

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XII. Rückblick auf die Abwehr seit Mitte August¹⁾ und die Lage bei Abschluß des Waffenstillstandes.

Trotz allen Heldentums der immer wieder zum Angriff angeetzten besten Divisionen des Heeres war den deutschen Offensiven im Frühjahr 1918 der erhoffte kriegsentscheidende Erfolg versagt geblieben. Der 18. Juli und vollends der 8. August hatten klar erkennen lassen, daß man in die Abwehr gedrängt war. Das Vertrauen zu einem guten Ausgang war erschüttert. Man erkannte das Zunehmen der feindlichen Stärke nach Zahl und Material auf der einen, das Abnehmen der eigenen Kräfte auf der anderen Seite. Mit dem Sinken der Hoffnung auf Sieg begann aber auch der Kampfeswille nachzulassen, nachdem er in den Frühjahrs-schlachten noch einmal einen Höchststand erreicht hatte.

Insgesamt boten die Kämpfe, die sich im Anschluß an die Abwehrschlacht des 8. August länger als einen Monat auf den linken Flügel der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und die neugebildete Heeresgruppe Boehn beschränkten, nur anfangs noch das Bild früherer Abwehrschlachten, bei denen dem Gegner jede Fußbreite Bodens auch durch Gegenstöße streitig gemacht wurde. Sie fanden nicht mehr um klar erkennbare Stellungen statt, sondern um Linien, die zwar auf den Karten der höheren Stäbe in großer Zahl eingetragen, im Gelände meist erkundet, vielfach auch bezeichnet waren, aber da Gräben meist ganz fehlten, der kämpfenden Truppe keinen festen Halt boten. Im wesentlichen handelte es sich um Kämpfe im freien Felde, denen nur eine gut vorgebildete und fest in der Hand der Führer befindliche Truppe gewachsen sein konnte. Die aber fehlte mehr und mehr. Kampfkraft und Kopfstärke der Divisionen schwanden zusehends dahin. Die Verluste mehrten sich²⁾. Sie konnten zahlenmäßig nur selten, wertmäßig überhaupt nicht wieder ausgeglichen werden, denn der Ersatz aus der Heimat ließ in seinem Können wie in seinem Kampfeswillen zunehmend zu wünschen übrig, wirkte oft geradezu schädlich auf den Geist

¹⁾ Vgl. Beil. 45 (Seittafel der Abwehrkämpfe an der Westfront vom 12. August bis 11. November 1918).

²⁾ Beil. 42.